



**Veranstaltungen – Booking – Künstlermanagement – Promotion**

Rosenheimer Str.34 \* 81669 München \* Tel. 49+89+444 99-196 \* Fax -197

E-Mail: [mail@queerbeat.de](mailto:mail@queerbeat.de) \* Homepage: <http://www.queerbeat.de>



## THEATRON PfingstFestival 2003



TERMIN: 7 – 9. Juni, jeweils von 16 bis 22 Uhr  
ORT: THEATRON im Olympiapark, München  
EINTRITT: frei  
WEBSITE: [www.theatron.de](http://www.theatron.de)

**Yippi !!!**

der Frühling ist da und jeder Musikliebhaber freut sich deswegen auf die Festivalsaison! `Pah´ denkt da mancher – Festivals, das bedeutet: lange Autofahrt irgendwo in die Pampa, auf matschigen Wiesen umständlich sein Zelt aufbauen, ewiges Warten und Anstehen für Klo und Bier und meist ist der ganze Spaß auch noch ziemlich teuer.

Muss aber gar nicht sein, denn seit zwei Jahren gibt es für alle Münchner und Anwohner der näheren Umgebung und für alle, die gerne einen Ausflug nach München machen eine prima Alternative: Das THEATRON Pfingst-Open Air im Münchner Olympiapark!

Die Idee: Ein cooles Live-Musik-Programm abseits der Charts mit manch namhafter Band aber eben auch einigen unentdeckten Perlen - von lokal über regional bis international - das Ganze mitten in München und - auch noch bei freiem Eintritt !

Inzwischen ist die Liste der Bands, die wir beim THEATRON Pfingst-Open Air schon begrüßen durften, ziemlich lang. So haben wir in den letzten zwei Jahren Bands, wie die mittlerweile heiß gehandelten VEGA 4 aus England, ZOMBIE NATION aus München, GEMMA HAYES aus Irland und READYMADE aus Wiesbaden bei uns begrüßen dürfen.

Kein Wunder, dass sich in den letzten zwei Jahren bis zu 2500 begeisterte Zuschauer im Olympiapark einfanden. Dieses Jahr bleibt alles so toll. An der städtischen Sparpolitik hat das Programm dieses Jahr nicht gelitten und Pfingsten ist dieses Jahr auch erst im Juni, was bedeutet, dass wir Regen und Frost nicht im Programm haben, denn dieses sieht wie folgt aus:

### **S a m s t a g , 0 7 . 0 6 . 2 0 0 3**

#### **BUTTERSIDE DOWN (lo-fi pop) München**

...und immer schon trugen die Münchner ihr ganz eigenes unverkennbares Sound- und Stilgewand.

Was leise ist, wirkt klein; und so gehören Butterside Down leider bzw. immer noch zu jenen Helden, deren Größe erst noch entdeckt werden muss: in München, bundesweit, überall.

Die Musik von Butterside Down ist teils fragmentarisch und auf's Wesentliche reduziert, die Skizze als grosser Wurf, dann wieder verspielt und experimentell. Immer songorientiert, immer charmant, immer Pop ...

#### **WEDEKIND (Indie-Pop/Rock) Wien**

Eine Band, die einen Weg ging, den schon viele Bands vorher gingen, doch bei Ihnen hat es funktioniert.

Im Jahr 2001 veröffentlichten die Wiener ein Stück auf der Nachwuchsplattform „Soundpark“ des österreichischen Radiosenders FM4, dann hat es angefangen zu brummen. Nach diversen Veröffentlichungen auf verschiedenen Indiesamplern ist es soweit: Wedekind bringen ihr erstes Album raus:

„The end of my heartbeats“ erscheint am 5. Mai 2003 auf dem deutschen Indie-Label Defiance Records das unter anderem Tonträger von Bands wie Jimmy Eat World, The Get Up Kids, New End Original, Hot Water Music, Pale, etc. veröffentlicht hat.

Wedekinds musikalische Einflüsse kommen aus dem Indie-Pop/Rock und „Alternative“/Post-Hardcore-Bereich, ebenso wie sie aus britischem Pop und Rock stammen. Wedekind mengt dem eigenen Sound eine elektronische Komponente bei.

Ein integraler Bestandteil des Wedekind'schen Schaffens ist die lyrische Komponente. Die Reflexion von politisch-philosophischen Thematiken steht im Zentrum der Auseinandersetzung.

### **SUBTERFUGE (Gitarrenpop) Düsseldorf**

Thomas, Kai, Tom, Daniel und Lars sind Anfang dreißig und da geht noch einiges meine Damen und Herren, denn Subterfuge werden mit dem Alter immer besser, was die mittlerweile 3 Platten beweisen.

Das letzte Album "i do birds" strotzt nur vor magic Moments und grossen Melodien. Kein Streber- Hauruck- Indierock, sondern glasklare Pophymnen voller Wärme und Melancholie, unabhängig von Jahreszeiten und der Partner gefunden/Partner verlassen - Thematik.

Bei "silly girl" könnte man annehmen eine Band aus Schweden zu hören, nur ein Song davor kommt diese Band aus Amerika, aus dem Nachbarkaff von Giant Sand vielleicht und zack ist der Flieger in England gelandet. Am Ende der Reise weiß man jedoch immer, dass es nur ein Traum war, das hier sind Subterfuge - die kommen aus Düsseldorf und dafür kann ja niemand was. Sie funktionieren, sie sind Freunde, sind das gute Gewissen einer abgerockt aussehenden Fender Gitarre, sind so etwas wie Becks und Lucky Strike, Cornflakes mit Milch. Auf gewisse Fixpunkte im Leben ist eben Verlass.

### **ECHOPHONIC (Indie-rock) Wien**

Drei Männer und eine bassende Frontfrau, da fällt mitunter schon mal der Begriff "Wiens charmanteste Gitarrenkombo". Echophonic erfüllen die Kriterien für diese Auszeichnung mit Sicherheit.

Schon seit Ende der 90er Jahre beglücken Echophonic ihr immer zahlreicher werdendes Publikum mit eingängigen Melodien, die sie gekonnt und gewitzt mit den kleinen Problemgeschichten des Alltags verknüpfen. Im allgemeinen Retro-Trend halten sich Echophonic an die einzige Konstante des Musikuniversums und machen schlicht und ergreifend Popmusik. Das Ganze passiert hier aber erstaunlich ungezwungen, leichtfüßig und grenzenlos. Aber der Reihe nach. Der Anspruch ist international, denn nichts und niemand spricht hier mehr davon, dass die Heimat des Quartetts zufällig Wien ist.

### **MOTHER TONGUE (Alternative-Rock) Los Angeles**

"...Mother Tongue lives..." Wieviel Wahrheit in diesem kurzen Statement steckt, das bei fast jeder Show im letzten Jahr zu hören war, kommt immer mehr zum Tragen. Die Band lebt und hat mehr Spielfreude als je zuvor. Die unglaubliche Energie ihrer Live-Shows, der Spielwitz und der Wahn zu ausgiebigen Jam-Sessions kommt hier ebenso zur Geltung, wie ihr Songwriting, das sich gegen jedes Format sperrt. Songs sind hier sind keine 3-Minuten-Tracks bestehend aus dem ewigen Strophe-Rephrain-Strophe, sondern ausufernde Arrangements mit kruden Rhythmuswechseln voller Groove und Energie, mehrstimmiger Gesang, spacige Soundgebilde. Und zu guter Letzt verleugnet die Band nie ihre Einflüsse, die nicht nur zahlreich sind, sondern als Verneigung vor großen Namen angesehen werden.

Bandnamen, die gerne als Einflüsse genannt werden, funkeln auch auf ihrem neuen Album an allen Ecken durch. Es sind Erinnerungen an die Kraft des Punk, die Hochachtung für die ungezügelte Verspieltheit der 70er, die Verneigungen vor der Energie des Alternative-Rock der frühen 80er Jahre und der Respekt für Blues, Funk und Soul, die bei MOTHER TONGUE wie selbstverständlich zusammen kommen und auch 2003 frisch und zeitlos wirken.

## **Sonntag, 08.06.2003**

### **BLAINBIETER (Postrock) Berlin**

Blainbieter wurden Ende der 90er Jahre als Resozialisierungsselbsthilfeprojekt in Berlin gegründet. Getroffen wurde sich mehrmals in der Woche in einem Übungsraum an einem Abstellgleis des Ostbahnhofes.

Kurze Zeit später stiessen zwei weitere Musiker dazu, um das übliche Rockband-Line up durch Cello und Orgel zu erweitern. Musik entstand, deren spezielle Kraft sich durch das kollektive Ineinandergehen speist und solistische Ego Trips nicht zulässt. Die Songs treiben den Hörer, lassen ihn kurz innehalten, um dann weiterzugehen. Ansatzlos geht es weiter zu neuen Untiefen, ein Loslassen gibt es nicht. Der Druck und das Treiben sind Gewalt – aber nicht gewalttätig. Hier wollen fünf Menschen auf direkteste Art in der Vergangenheit schwelgen und dabei ihr Heute formulieren. Darin nicht enthalten sind Kitsch, Pathos und Angeberei. Stattdessen möchte man zu dieser Musik vor die Tür und den Frühling begrüßen.

### **SORGENTE (Funk&Soul&Reggae) München**

Die 8 Mann Combo aus München begeistert die Massen mit einem groove-basierenden Mix aus Funk, Soul, Reggae, Latin, Hip-Hop und Rock.

Schlagzeug, Bass, 3 Gitarren, Hammond Orgel, Percussions und Sax gehören zur Besetzung. Dazu kommt noch der vierstimmige Gesang der die good vibrations auf der Bühne widerspiegelt.

in this case: people change, fashion change, money change, but a good ol' funk beat, it remains

### **SPILLSBURY (Electro-Punk) Hamburg**

Ich muss Sie daran erinnern, dass schon die Synthesizer-Bands der achtziger Jahre nicht wegen der Frisuren oder der kühlen Neonröhren oder der praktischen Umhänge-Keyboards dabei waren.

Zugegeben, das und nichts anderes sah man damals im Fernsehen und auf den „The Face“-Titelbildern. Und seit ein paar Jahren sehen Röhren, Frisuren und Umhängedinger wieder ganz ähnlich aus, sie machen ähnliche Musik und lassen einen, nun ja, gelangweilt oder verärgert zurück. Aber wenn Sie mir nun weismachen wollen, der Witz bei der jungen Band Spillsbury sei, dass ihre Stücke gelegentlich so klängen, obwohl die zwei Spillsbury-Mitglieder mit 19, beziehungsweise 26 Jahren für ein solches Revival doch viel zu jung seien, dann entgegne ich Ihnen:

Das ist entweder eine kaum durchdachte Erklärung oder nur die halbe Wahrheit.

Zoe Meißner, die Sängerin, erinnerte mich an die tollen, seltenen Momente, in denen Debbie Harry von Blondie richtig laut wurde, sie biss mir mehrfach ins Ohr, massierte mich mit Melodien und tanzte dazu wie ein Girl-Samurai. Tobias Asche, der Instrumentalist, ließ die Maschinen das spielen, was er ihnen vorher beigebracht hatte, und schlug den Bass so breitbeinig, um ihn einigermaßen in Zaum zu halten. Und ich schwöre Ihnen, es war genau der Bass, von dem Sie und ich immer dachten, er könne allenfalls von Synthesizer-Spezialisten programmiert werden. Es klang tatsächlich nach der New Wave des ersten Sommers, nach DAF und Grauzone. Es klang mindestens ebenso viel nach: X Ray Spex, Le Tigre, Buzzcocks, Social Distortion, Lagwagon.

### **COW (Country music) Hamburg**

Was auch immer der Grund sein mag, einen kurzen Blick auf ihre gemeinsame Plattensammlung läßt ahnen, dass diese vier Musikerinnen aus Hamburg neben ihren sonstigen musikalischen Aktivitäten schon etwas länger eine Leidenschaft für 'Amerikanische Landmusik' pflegen - von Appalachian Mountain Music bis Nashville Sound (und einiges dazwischen).

Hören kann man es auch. Und nicht nur daran wie sie spielen sondern auch was: Kontrabass, Mandoline, Geige, Gitarre (A, E & Pedal Steel), Schlagzeug und vielstimmiger Gesang - natürlich nicht immer gleichzeitig aber dafür reihum.

COW ist eine Band aus Hamburg, ihre Live Show unter anderem eine Hommage an die Götter und Göttinnen der Country und Bluegrass Geschichte.

### **BEIGE GT (indie-elektro-rock) Regensburg**

Im beschaulichen Regensburg treffen sie sich. Die Wege solcher junger Musiker, die schon über sämtliche Tellerränder schauen durften. Die niemals knapp davor waren, dass alles auch nur in Frage zu stellen.

Beige GT. Hier und jetzt.

Bei Beige GT wird mit Spass Ernst gemacht. Hier bündelt sich sämtliche kreative Energie von fünf Freunden, die schon soviel ausprobiert haben und noch immer suchen. Suchen nach neuen und noch so versteckten Varianten der Melodienfindung. Mit allen Mitteln. Sei es Techno. Sei es Stromgitarren. Hier passiert das Zusammenkommen von Stilrichtungen wie nirgends sonst.

Fünf verschiedene Herangehensweisen, die doch ein Ziel finden: Den Song.

Jetzt schreit jemand aus der letzten Reihe wohl „Crossover“? Nein. Kein Misch-Masch aus Stilen im abgegrenzten Sinne findet hier statt. Beige GT meint Synergie.

Das Wissen von hier mit dem Können von da plus der Idee von jetzt.

Im Herbst kommt das zweite Album von Beige GT - einen Vorgeschmack darauf wird es vielleicht schon zu hören geben.

## **Montag , 09.06.2003**

### **MONOPHOX (Indie-pop) Donauwörth**

Der Beweis, dass die beste Musik aus den schlimmsten Kleinstädten kommen kann, wird von den 4 Boys ein weiteres Mal so geliefert, dass man höchstens noch aus Gründen wie Musikfanatismus oder Toleranz etwas von Hamburg, Berlin, United Kingdom oder den USA wissen will.

Krachige Gitarren, bezaubernde Melodien, eine unaufdringliche, aber verdammt coole Komplexität und zwei Worte, die einem dieses eine Mal nicht peinlich zu sein brauchen: 1. Ehrlichkeit, 2. Schönheit.

Ungefähre Anhaltspunkte: Built To Spill, Weezer, Nada Surf oder Readymade.

Die Idee: perfekter Popsong, der Ansatz: rocken/Instrumentenkampf reichen also doch aus...

### **NO SNAKES IN HEAVEN (Folk) München**

Micha Voigt singt, spielt Gitarre, komponiert und textet seit 1985. Ihre weiche, einfühlsame Stimme ist eine Ausnahmeerscheinung unter den europäischen Songwriterinnen. Mit ihrem ersten Gitarrenrockquartett „The Run“ orientierte sie sich stilistisch an so bekannten Rockladies wie Patti Smith und Chrissie Hynde, tourte durch Deutschland, Österreich, Frankreich und die Schweiz, veröffentlichte 4 Alben und spielte weit über 400 Live-Konzerte. Nach einer zweijährigen Reise durch Australien und Südostasien, wo sie mehr als 20 neue

Songs komponierte und arrangierte, hat sie sich neu entdeckt. Das in Australien entstandene Material ist die Basis ihres aktuellen Projekts „no snakes in heaven“.

### **PETSCH MOSER (Indie-Rock) Wien**

Petsch Moser haben eben erst gelernt vom Himmel zu fallen. Sie sind um die 23 Jahre alt, aus Wien. Sie haben was zu sagen in ihren Texten, die von den Blüten im Asphalt erzählen, vom großen kleinen Glück, und dem Aufbegehren gegen eine Welt, in der man sich fast jeden Tag fragt: Bin ich der Bescheuerte, oder sind es eh alle anderen?

Sicher! Die Hoffnung jemandem auf einem Konzert, oder mit der CD was „Echtes“ mitzugeben, die besteht. Und wenn so viele Menschen das ganze Jahr Plastik mit nachhause nehmen ..., warum nicht einmal etwas, das direkt aus der Leidenschaft des Erlebten entspringt. Romantisch? Sicher! Wütend? Genauso sicher! Und die Blicke der Band kommen, gemeinsam mit ihren geliebten Cordanzügen, aus einer Welt, in der die die anderen sind, die bei uns die Helden sind.

Wie's klingt? Also, sie spielen Gitarre und sie haben ihre Helden, diese kommen aus Liverpool, New York und ebenso aus dem 80er-Hamburg und von anderswo. Vor allem aber, und ganz bestimmt auch aus Wien!

Es ist nämlich gut hier! Und da man Gitarrenpop a la Belle and Sebastian oder Bob D. goes electric nicht erklären muss, ist das eigentlich schöne Detail sicher: Es klingt zwar wie die weite Welt, erzählt aber Geschichten von vor der Tür. Denn die weite Welt ist überall!

Verzerrte Gitarre. Akustische Gitarre. Mundharmonika. Schlagzeug wie nur was. Und echte Texte. Das alles auf Deutsch. Das alles aus Wien.

### **SURROGAT (Neonrock) Berlin**

Letztes in der Bilderpinte: Tilo (Berserker am Bass) und sein Homie H.Metal sind mal wieder heftig unterwegs. Als sie auf Hermann Hermann treffen und feststellen müssen, dass doch jemand die 7/8 Takte im Surrogat-Repertoire bemerkt hat, wird Hermann kurzum Gitarrist der Band. Langsam kommt Licht ins Dunkel ("Hell in Hell"). Der Sound ist geilprollig, kaputter, härter und unüberhörbarer als je zuvor. Schreihals Wagner kämpft mit seinen trockenen und größtenwahnsinnigen Statements gegen das System der Generation Prepaid an. Das ist Neonrock als Lebensstil, ohne Feedbackorgien, jenseits von Qualität und Quantität. Den Rest erledigt nämlich Schlagzeugin Mai-Linh, gegen die jedes Manga so mitreissend wie ein Dokumentarfilm ist. Don't fuck with Surrogat.

### **VIRGINIA JETZT! (Indie-pop) Berlin**

Der Nino singt meistens ein bisschen feenhaft, ganz zart und klug, und seine Bandkollegen spielen dazu Lieder, die vor allen Dingen aus Melodien bestehen, die höchst erfreulich durch die Luft surren. Ab und zu fliegt dann auch mal ein Gitarrenbrett oder ein Stagediver in der Gegend herum, all das in einer angenehmen Balance und überhaupt nicht weinerlich. Vielleicht sind solche Lieder der Grund dafür, warum zahlreiche Mädchen VIRGINIA JETZT! gut finden. Wenn man die geschlechtsspezifische Rollenverteilung weiterdenkt, dann ist "Das beste für alle" ein Junglied. Da kann man schon mal einen behaarten Arm in die Luft recken. Und "Von Guten Eltern" müsste als Schnittmenge aus schönem Liedgut und Rock'n 'Roll alle jungen Menschen weltweit an sich reißen. Das erste Album von Virginia Jetzt! ist nicht "das White Album der Post-New Economy-Boom Generation", sie ist auch nicht "die Rettung der Popmusik". Doch Virginia Jetzt machen schöne Popmusik.

Das THEATRON PfingstFestival 2003 ist eine Veranstaltung des Jugendkulturwerks München (JKW) und wird veranstaltet in Kooperation mit dem Kulturreferat München und der Olympiapark GmbH.

Das THEATRON liegt am Rand des Olympiasees unterhalb des olympischen Schwimmstadions im Olympiapark München. Hinkommen am besten mit öffentlichen Verkehrsmitteln (U-Bahn U3 und diverse Busse). Oder per Auto über den Mittleren Ring. (Zahlreiche Parkmöglichkeiten)